

### Hoodoo Cash ..Store..

Wir haben in Hoodoo unsern neuen Store in General Merchandise, Schnittwaren, Eisenwaren u. s. w. eröffnet u. bitten die dortige Einwohnerschaft um geneigten Zuspruch.  
**Hoffmann Bros., Hoodoo**

### Farmmaschinerie

**JOHN MAMER**

...MUNSTER, SASK...

Ich habe soeben eine Carladung Farmmaschinerie erhalten.

Mc Cormick Drills, Disken, Eggen, die berühmten Moline; Emerson Brech u. Stoppelpflüge „Gang Combination“ Pflüge; die Mandt u. Crescent Wagen, Buggies und „Democrats.“

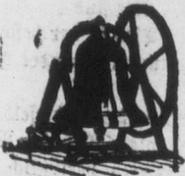
Ich bin auch Agent für die Mc Cormick Binder, Grassmähschienen, Heurechen, und International Gasoline Engines. Ich habe eine **vollständige Auswahl von Allem** anhand.

### Mahlen! Schrotten!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich eine Stein-Mühle ausgerichtet habe und werde jeden Dienstag und Mittwoch mahlen. Schrotten kostet 10c per 100 Pfund; mahlen 25c per 100 Pfund. Der Platz ist 7 Meilen nördl. von Bruno an der neuen Road, die nach Hoodoo führt. Ich werde nur solange mahlen, bis die Arbeit auf dem Felde angeht. Vom 1. Juni an werde ich wieder jeden Dienstag mahlen.

Hieronymus Waldis, Leoselb.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 Lyon Str.  
St. Louis, Mo.



Stuckstede & Bro.  
Kirchenglocken  
Glockenspiele u. Geläute  
bester Qualität.  
Kupfer und Zinn.

### KLASEN BROS.

Händler in

### Baumaterialien

jeder Art

### Wagen, Schlitten „Cutters“.

Gelber zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen näherem spreche man vor in der Office.

**DANA, SASK.**

Der „St. Peters Bote,“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

### Ein erinnerungsreiches Armband.

An Galatagen und bei größeren Festlichkeiten zierte den Arm der Königin Viktoria von England ein Armband, welches zu den bedeutendsten Erinnerungszeichen gerechnet werden dürfte, auf die je unter dem Glanze strahlender Feste und dem Jubel begeisterter Puldigungen königliche Augen fielen. Diese aus dem feinsten Golde geschmackvoll gearbeitete Armspange schmückte vier der seltensten Diamanten, welche an Schönheit des Wassers mit einander wetteifern, ihr höchstes und eigentümliches Interesse aber durch die Besitzer erhalten, in deren Händen sie sich früher befanden. So gehörte der erste und größte von ihnen einst dem unglücklichen, 1649 hingerichteten König Karl I. von England. Der zweite und dritte Diamant waren einst in dem Besitze der Königin von Frankreich, Marie Antoinette, dem bedauernswerten Opfer der französischen Revolution, und der vierte und schönste von allen prangte einst an der weißen, majestätischen Stirn eines gefeierten königlichen Hauptes, das einem gleichen Geschicks wie jene verfiel: er gehörte der schottischen Königin Maria Stuart und später einem Könige, dessen Macht zugleich mit der seines Bruders erlosch, Joseph Bonaparte. Wohl kann man fragen: Umflossen je einen Frauennarm in leichtem, zierlichem Ringe inhaltschwerere Erinnerungszeichen?

### Europas Kartoffelbau bedroht.

Vor etwa drei Jahren machte sich in Westdeutschland und Dänemark eine neue Kartoffelkrankheit bemerkbar, die an einzelnen Orten erschreckende Verwüstungen anrichtete und als „Kräuselkrankheit“ bezeichnet wurde, während sie jetzt den Namen Ringkrankheit trägt. Gleichzeitig trat, zunächst auch nur vereinzelt, eine zweite, ganz ähnliche Erkrankung, die Blattrollkrankheit, auf, die sich in der letzten Zeit als der gefährlichere, weil häufiger auftretende Feind erwies. Auf die Gefahren, die von diesen Krankheiten nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa dem Kartoffelbau drohen, wird in einer „Landwirtschaftlichen Zeitung“ in ernster und eindringlicher Weise hingewiesen. Beide Krankheiten werden durch mikroskopisch kleine Organismen hervorgerufen und sind durch äußere Mittel nicht direkt zu bekämpfen. Es ist überaus schwierig, wenn nicht unmöglich, auf dem Felde kranke und gesunde Pflanzen zu unterscheiden.

Die anfangs nur vereinzelt aufgetretenen Krankheiten, haben jetzt in ganz Deutschland alle Sorten ergriffen, vielleicht mit Ausnahme weniger Neuzüchtungen, die aber nicht einmal den tausendsten Teil des Saatkartoffelbedarfes zu decken vermögen. Ein Kartoffelzüchter, Graf Arnim, hat aus allen Teilen des Reiches etwa 400 Sorten Saatkartoffeln bezogen, die sich ausnahmslos als schwer infiziert erwiesen. Er folgert daraus, daß schon in diesem Frühjahr ein Mangel an guter Speiseware eintreten werde. Brauchbare Pflanzen-

kartoffel seien fast überhaupt nicht vorhanden. Infolgedessen wird man im Frühjahr kranke Kartoffeln pflanzen, wodurch die künftige Ernte weit unter den tiefsten Stand irgend eine Missernte sinken wird. Graf Arnim gewärtigt für dieses Jahr einen Ausfall von 30 Millionen Tonnen, d. h. einen Schaden von mindestens 600 Millionen Mark, der sich infolge der schlechten Beschaffenheit der geernteten Knollen auf eine Milliarde erhöhen kann. Was die Bekämpfung der schweren Gefahr anlangt, so ist zunächst festzustellen, daß man über das Wesen der Rostkrankheit noch wenig weiß. Man hat als Erreger einen Fusariumpilz nachgewiesen, über dessen Entwicklung z., jedoch noch keine Angaben vorliegen. Arnim hält ganz außerordentliche Schutzmaßnahmen seitens der Regierung für unerlässlich, da eben der Kartoffelbau als solcher bedroht ist.

### Katholische deutsche Kolonie am See Genesareth.

Aus Liberias am See Genesareth schreibt ein Kenner des Heiligen Landes: „Hier hat mich besonders die Gründung unserer katholischen deutschen Kolonie in Magdala (am See) interessiert. Ihre Erhaltung und Entwicklung ist eine deutsche Ehrensache. Das Terrain ist ein kostbarer Erwerb. Aber die Lage der jetzigen acht Kolonisten (sieben Männer, eine Frau und ein Kind) ist noch keine rosig, da kein Betriebskapital vorhanden ist. Wir bräuchten kapitalkräftige Freunde, die den Mut hätten, auf den Grund und Boden als Pfand uns Geld auf Zinsen zu leihen. In der Nähe von Tabgah und Rapharnaum erblüht eine italienische Kolonie unter viel günstigeren Bedingungen. Wir Deutsche daneben müssen uns recht schämen. Als unsere Kolonisten im letzten November ankamen, war die Sache noch zu wenig vorbereitet; aber hoffentlich wird Deutschland uns nicht stecken und das schöne Unternehmen nicht scheitern lassen. Die Gegend hier an diesem durch den Gottessohn geheiligten See ist sehr gesund, nur die Stadt Liberias ist ein Krankheitsnest wegen der Unreinlichkeit ihrer Bewohner. Eben herrschen dort die Pocken; deswegen ist das einzige Hotel in Liberias geschlossen und die Fremden logieren bei den Franziskanern.“

### Humoristisches.

**Ahnungsvoll.** Bäuerin (als der Hund ihres Mannes, der zur Kirchweih ist, nach Hause kommt): „O weh, dem armen Schnauzel haben s' sogar ein Ohr abg'rissen; wie wird der Alte da erst ausschauen!“

**Unmöglich.** „Ihr Kraken sieht recht schlecht.“ — „Wie kann denn ein Stehkraken überhaupt sitzen?“

**Geistesgegenwart.** Bei Geheimrats d. Dinner. Der Diener hat das Malheur, den Truthahn fallen zu lassen. „Bitte, Madam!“ sagte er zur Gastgeberin, indem er den Truthahn aufhebt und sich damit entfernt, „werde gleich den andern hereinbringen!“

**Formulare**

jeder Art

**Loan Notes**

**Notes**

**Quittungen**

**Mahnungen**

n. l. w. n. l. w.

zu haben in der Office des

„St. Peters Bote.“

---

**Commissioners**

werden aufmerksam gemacht

daß wir Formulare für

**Bürgerpapiere**

zu billigsten Preisen liefern.

---

**Secretäre der**

**L. I. Districte**

können von uns ihre

Drucksachen

zum billigsten Preise bei

bester Qualität prompt erhalten

„St. Peters Bote,“

MUNSTER, - SASKATCHEWAN

??

Haben Sie ein Haus zu verkaufen?

Haben Sie Land zu verkaufen?

Haben Sie Pferde zu verkaufen?

Haben Sie Vieh zu verkaufen?

Haben Sie irgend etwas anderes zu verkaufen?

Haben Sie Ländereien oder Häuser zu vermieten?

Sind Ihnen Pferde oder sonstiges Vieh fort- oder zugelaufen?

---

Eine kleine Anzeige im „Sankt Peters Bote“ würde da in sehr vielen Fällen schnelle Hilfe bringen

!!